

Statement zur Anhörung der Vertrauenspersonen Volksinitiative „Für größere Abstände zwischen Windkraftanlagen und Wohnbebauung“

Gabriele Artinger, Fachärztin für Allgemeinmedizin, 22.05.2018, Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/956

Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich heute nicht persönlich zur Anhörung erscheinen kann, möchte ich diese Stellungnahme schriftlich abgeben bzw. verlesen lassen.

Als Fachärztin für Allgemeinmedizin liegt mir die Gesundheit der Menschen sehr am Herzen.

Ich kenne persönlich Schicksale von Menschen, die vom Schall der Windkraftanlagen betroffen und krank geworden sind.

Die jetzigen Mindestabstände von 400 Metern zu Einzelhäusern und Splittersiedlungen sowie 800 Meter zur geschlossenen Wohnbebauung sind zu gering. Es geht darum, die Menschen zu schützen, **bevor** Tatsachen geschaffen sind. Werden diese Mindestabstände für die Planung herangezogen, werden diese Abstände auch bis zur Schmerzgrenze ausgenutzt.

In Ihre Hände, sehr geehrte Damen und Herren, hat man die Verantwortung gelegt, Vorsorge zu treffen, die Gesundheit der Menschen zu achten.

Egal ob auf dem Land oder in der Stadt.

Egal ob Kind oder Greis.

Egal ob reich oder arm.

Egal ob 1 Million Menschen, ob Tausende oder ob nur wenige betroffen sind.

Jeder Mensch hat nach dem Grundgesetz das Recht auf körperliche Unversehrtheit.

Bei den heutigen Abständen zwischen Windkraftanlage und Wohnhaus können viele Betroffene nachts nicht mehr den erholsamen Schlaf finden.

Schlafentzug ist Folter. Schlafentzug auf Dauer oder immer wieder macht krank.

Die heutigen Gesetze und Normen binden in der Regel nur den hörbaren Schall in die Beurteilung ein. Damit ist auch nur der hörbare Schall in das Genehmigungsverfahren eingebunden. Ebenso problematisch ist der Schall in den niedrigen Frequenzen. Dieser Schall durchdringt Fenster und Mauern. Er könnte nur mit extrem dicken Wänden von mehreren Metern abgehalten werden.

Durch Resonanzen wirkt der tieffrequente Schall auf die Organe, insbesondere auf das Gehirn mit seinem Nervensystem. Dies führt zu kardiovaskulären Störungen bei Menschen, die im Umfeld von Windkraftanlagen leben.

Dass Menschen unter dem Schall von Windkraftanlagen leiden und krank werden, ist durch Studien und zahlreiche Beispiele bewiesen (siehe auch Literaturzusammenstellung von Ärzte für Immissionsschutz, AEFIS). Bitte nutzen Sie die Erkenntnisse der Ärzte für Immissionsschutz.

Ich frage Sie persönlich:

Möchten Sie ständig in 500 bis 2000 Metern Nähe zu einer Windkraftanlage leben?

In der Regel ist es nicht eine einzelne Windkraftanlage, es sind stets mehrere.

Möchten Sie ständig in 500 bis 2000 Metern an diesen Windkraftanlagen leben? Nachts dort schlafen?

Kommen Sie mir nicht mit dem Klimaschutz. Für die Milliarden an Subventionen hätte man an anderer Stelle viel mehr für den Klimaschutz erreichen können. Dies ist aber hier nicht mein Thema. Mein Thema ist die Gesundheit der Menschen.

Sie, sehr verehrte Damen und Herren, haben es in der Hand, ob jemand sein Recht auf körperliche Unversehrtheit leben kann oder nicht.

Sie wissen, dass der Einzelne auf dem Lande sich nicht gerichtlich durchsetzen kann.

Ihm fehlt einfach das notwendige Geld für Rechtsanwälte und für teure Schallgutachten.

Die „Waffen“ sind ungleich verteilt. Die Windkraftbetreiber sind mit Millionen und Milliarden ausgestattet. Die betroffenen Menschen nicht.

Ich appelliere an Ihre Vernunft.

Tun Sie ein Minimum für die Menschen draußen auf dem Lande.

Setzen Sie sich für größere Abstände ein.